

Transkription in \LaTeX

Michael Rößner
www.retrax.de

06.02.2008

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Transkriptionsinformation	4
2.1	Transkriptionskopf	4
2.2	Richtlinien der Transkription	5
3	Transkription in \LaTeX	7
3.1	Die benötigten Pakete	7
3.1.1	„courier“	7
3.1.2	„paralist“	7
3.1.3	„lineno“	8
3.1.4	„hyphenat“	8
3.2	Überlappungen mit „phantom“	8
3.3	Ein Minimalbeispiel	9
3.4	Das Ergebnis	10
4	Literaturverzeichnis	11

1 Einleitung

Die standardisierte Transkription von lebensweltlichem Audiomaterial hat in der qualitativen Sozialforschung eine lange Tradition. Mit dieser wissenschaftlichen Methode wurde es möglich die eher intuitiven Interpretationen des Forschers aus früheren Zeiten zu überwinden. Eine intersubjektive Nachvollziehbarkeit und Kritik, und damit auch eine erhöhte methodische Sicherheit sowie eine Abgrenzung gegenüber „Beliebigkeit und Subjektivität der Interpretation“¹ wurde so ermöglicht. Andererseits erfolgt im konstruktiven Prozess des transkribierens grundsätzlich eine Reduktion des originären Informationsmaterials. Transkripte sind also immer auch selektive Konstruktionen, und „diese Selektivität wirkt sich auf die Analyse der Transkripte aus.“²

Das freie Textsatzsystem \LaTeX bietet die vielfältigsten Vorteile im Vergleich mit einer herkömmlichen sogenannten „What You See Is What You Get“ Textverarbeitung wie Word oder OpenOffice. In den naturwissenschaftlichen Disziplinen ist dieses System sehr weit verbreitet. Doch auch unter den Sozialwissenschaftlern und daran angrenzenden Fachbereichen erfreut es sich zunehmend an großer Beliebtheit. Im folgenden Artikel wird aufgezeigt, wie eine Abschrift von Audiomaterial wissenschaftlich in \LaTeX gesetzt werden kann. Das System ist hochflexibel in der Anwendung sowie in der Übernahme verschiedenster qualitativer Transkriptionsschulen.

Dieses Schriftstück beginnt mit einer Einführung in die standardisierte Transkription von Interviewmaterial. Es wird diesbezüglich aufgezeigt welche Informationen abseits der eigentlichen Verschriftung im sogenannten Transkriptionskopf- oder „Header“ transparent gemacht werden sollten. Bevor wir dann zum Nukleus dieses Dokumentes gelangen, nämlich der Transkription in \LaTeX , sollen noch Regeln beziehungsweise Mindeststandards für die Codierung des Gesprächstranskriptes dargestellt werden. Diese sind keineswegs vollständig, bieten aber einen Rahmen und eine Orientierung, welcher sich je nach individueller Anforderung noch ausbauen lässt.

Das Kapitel über die Transkription in \LaTeX zeigt nun einerseits auf welche Pakete notwendig sind, um ein robustes Ergebnis zu erzielen, und andererseits wird anschaulich anhand eines Minimalbeispiels visuell aufgezeigt wie man Schritt für Schritt zu diesen Ergebnissen gelangt.

Soweit mal die Vorrede. Ich hoffe daß ich hiermit dem einen oder anderen Leser eine hilfreiche Anleitung an die Hand geben kann. Mir selbst war und ist es zumindest eine große Erleichterung, daß ich sämtliche Teile meiner wissenschaftlichen Arbeit in \LaTeX setzen kann, und mich nicht nach „Alternativen“ umschaun muss. Ich wünsche allen Lesern viel Erfolg bei der Umsetzung nachfolgender Erläuterungen. Rückmeldungen jedweder Art nehme ich gerne via eMail³ entgegen. In diesem Sinne noch ein frohes sowie konstruktives wissenschaftliches Arbeiten.

¹vgl. Lamnek, 2005, S.390

²vgl. Flick, 2004, S.440

³eMail: retrax@gmx.de

2 Transkriptionsinformation

Der Transkriptionskopf- oder „Header“ beinhaltet zu Archivierungszwecken sowie für die intersubjektive Nachvollziehbarkeit der Erhebungssituation (Set & Setting) folgende Informationen:¹

2.1 Transkriptionskopf

- Aufnahmetag;
- Ort der Aufnahme;
- Dauer der gesamten Aufnahme;
- Startzeitpunkt des Interviews;
- Name der / des Aufnehmenden;
- Name der / des Transkribierenden;
- Herkunft, Zugehörigkeit zu einem bestimmten Korpus (bzw. Projekt, Aufnahme Nummer oder Kennwort / Name des Gesprächs);
- kurze Charakterisierung der Situation (z.B.: Interview, informelles Gespräch, Telefongespräch, Radio-Anrufsendung);
- kurze Charakterisierung der Teilnehmerrollen (z.B.: informelles Gespräch mit gleichberechtigten Teilnehmern, Ärztin und Patient, Lehrer und SchülerIn);
- kurze Charakterisierung der Sprechenden unter Angabe ihrer Decknamen (z.B.: Geschlecht, geschätztes Alter, Beruf);
- sonstige Informationen, die relevant sein könnten (z.B.: Herkunft, Dialektalisierungsgrad, ggf. Hinweis auf durchgängige Kennzeichen wie eine besonders schnelle Sprechgeschwindigkeit, eine extrem hohe Stimme o.ä.);
- kurze Charakterisierung des Gesprächsverlaufs in Form einer Art Inhaltsangabe (ggf. mit Verweis auf für die Analyse interessante Phänomene);
- ggf. Hinweis auf Bearbeitungsstand der Transkription.

¹vgl. Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT), S.3ff

2.2 Richtlinien der Transkription

Ich werde für dieses Dokument die von Aglaja Przyborski 1998 revidierten und systematisierten Richtlinien der Transkription TiQ (Talk in Qualitative Social Research) verwenden:²

Symbol	Definition
[Beginn einer Überlappung bzw. direkter Anschluss beim Sprechwechsel
]	Ende einer Überlappung
(.)	Pause bis zu einer Sekunde
(2)	Anzahl der Sekunden, die eine Pause dauert
<u>nein</u>	betont
nein	laut (in Relation zur üblichen Lautstärke des Sprechers / der Sprecherin)
oneeo	sehr leise (in Relation zur üblichen Lautstärke des Sprechers / der Sprecherin)
.	stark sinkende Intonation
;	schwach sinkende Intonation
?	stark steigende Intonation
,	schwach steigende Intonation
viellei-	Abbruch eines Wortes
oh=nee	Wortverschleifung
nei::n	Dehnung, die Häufigkeit vom : entspricht der Länge der Dehnung
(doch)	Unsicherheit bei der Transkription, schwer verständliche Äußerung
()	unverständliche Äußerung, die Länge der Klammer entspricht etwa der Dauer der unverständlichen Äußerung
((stöhnt))	Kommentare bzw. Anmerkungen zu parasprachlichen, nicht-verbalen oder gesprächsexternen Ereignissen; die Länge der Klammer entspricht im Falle der Kommentierung parasprachlicher Äußerungen (z.B. Stöhnen) etwa der Dauer der Äußerung. In vereinfachten Versionen des Transkriptionssystems kann auch Lachen auf diese Weise symbolisiert werden. In komplexen Versionen wird Lachen wie folgt symbolisiert:
@nein@	lachend gesprochen
@(.)@	kurzes Auflachen
@(3)@	3 Sek. Lachen
//mhm//	Hörersignal des Interviewers, wenn das „mhm“ nicht überlappend ist

²vgl. Bohnsack, 2007, S.235

Desweiteren sollen die folgenden Konventionen der Transkriptionsrichtlinien TiQ gelten:³

Konvention	Definition
Groß- und Kleinschreibung	Hauptwörter werden groß geschrieben, und bei Neuansetzen eines Sprechers / einer Sprecherin am Beginn eines „Häkchens“ wird das erste Wort mit Großbuchstaben begonnen. Nach Satzzeichen wird klein weitergeschrieben, um deutlich zu machen, daß Satzzeichen die Intonation anzeigen und nicht grammatikalisch gesetzt werden.
Zeilennummerierung	Zum Auffinden und Zitieren von Transkriptstellen ist es notwendig, eine durchlaufende Zeilennummerierung zu verwenden. Bei allen Transkripten ist zu Beginn zu vermerken: Codename der Person, Name der Passage, wo die Passage auf der Kassette beginnt (bspw.: „1/5“ oder: Zählwerkangabe der verwendeten Geräte - die Zählwerkangaben sind je nach Gerät unterschiedlich), Dauer der Passage (bspw. 10 Minuten), Kürzel für die Personen, die transkribiert und die Transkription korrigiert haben.
Maskierung	Allen Personen einer Interviewsituation wird ein Buchstabe zugewiesen. Diesem wird je nach Geschlecht „f“ (für weiblich) oder „m“ (für männlich) hinzugefügt. Die Zuweisung lautet bei einer Diskussion mit 2 Mädchen und 3 Jungen bspw.: Af, Bf, Cm, Dm, Em. Dieser Buchstabe bleibt auch bei allen etwaigen weiteren Erhebungen bzw. bei der teilnehmenden Beobachtung bestehen, bei denen die Person beteiligt ist. Ist eine Person neben der Gruppendiskussion auch an einem biographischen Interview beteiligt, so erhält sie einen erdachten Namen, der mit dem zugewiesenen Buchstaben beginnt (bspw.: Bm, Berthold). Alle Ortsangaben (Straße, Plätze, Bezirke) werden maskiert. Namen, die im Interview genannt werden, werden durch erdachte Namen ersetzt. Dabei versuchen wir, einen Namen aus dem entsprechenden Kulturkreis zu nehmen, bspw. könnte „Mehmet“ zu „Kamil“ werden.

³vgl. Bohnsack, 2007, S.236

3 Transkription in \LaTeX

Dieses Beispiel basiert auf der bekannten und standardisierten „ \TeX Live“¹ Distribution. Alle hier verwendeten Pakete sind schon Bestandteil dieses \LaTeX Systems. Zusätzliche manuelle Installationen von „ \usepackages “ sind für die Transkriptionsanwendung also nicht notwendig.

3.1 Die benötigten Pakete

3.1.1 „ \courier “

Die Transkriptionssequenz sollte wegen einer klaren Abgrenzung zu sonstigen Inhalten in eine andere Schriftart wechseln. Konvention ist hier eine dicktengleiche Schreibmaschinenschriftart.

Eingebunden wird diese Schriftart mit:

\LaTeX Präambel: `\usepackage{courier}`

Die Transkriptionssequenz wird mit folgendem Befehl eröffnet:

\LaTeX Dokument: `\texttt{}`

3.1.2 „ \paralist “

Für eine geeignete Form, welche die Sprechenden in der Transkriptionssequenz vom Gesprochenen visuell trennt, bietet das Paket „ \paralist “ gute Möglichkeiten hinsichtlich der Listenpunktformatierung als Absätze sowie zur Erzeugung von im Text eingebetteten Aufzählungen an.

Eingebunden wird dieses Paket mit:

\LaTeX Präambel: `\usepackage{paralist}`

Um die Listenformatierung zu aktivieren muss der Befehl

\LaTeX Dokument: `\begin{compactitem}`

an die entsprechende Stelle im \LaTeX Dokument eingefügt werden.²

Um die Listenformatierung wieder zu beenden wird der Befehl

\LaTeX Dokument: `\end{compactitem}`

an das Ende der Transkriptionssequenz gesetzt.

Für weiterführende Informationen bezüglich des „ \paralist Paketes“ verweise ich auf den „ \LaTeX Begleiter“ von Mittelbach & Goossens aus dem Jahre 2005. Diesbezüglich Seite 139ff.

¹vgl. \TeX Live: <http://www.tug.org/texlive/>

²vgl. Quellcode des Minimalbeispiels in diesem Dokument

3.1.3 „lineno“

Das Paket „lineno“ ist dafür zuständig, daß die Transkriptionssequenz mit einer Zeilennummerierung pro Absatz versehen wird. Die Startnummerierung ist flexibel und variabel gehalten.

Eingebunden wird dieses Paket mit:

\LaTeX Präambel: `\usepackage{lineno}`

Um die Zeilennummerierung zu aktivieren muss der Befehl

\LaTeX Dokument: `\linenumbers{Startnummerierung}`

an die entsprechende Stelle im \LaTeX Dokument eingefügt werden.³

Um die Zeilennummerierung wieder zu beenden wird der Befehl

\LaTeX Dokument: `\nolinenumbers`

an das Ende der Transkriptionssequenz gesetzt.

Für weiterführende Informationen bezüglich des „lineno Paketes“ verweise ich auf den „ \LaTeX Begleiter“ von Mittelbach & Goossens aus dem Jahre 2005. Diesbezüglich Seite 185ff.

3.1.4 „hyphenat“

Das Paket „hyphenat“ ermöglicht die Silbentrennung bei „Typewriter“ Schriftarten. Darüber hinaus kann es auch benutzt werden, um Trennungen selektiv zu erlauben oder zu verbieten.⁴

Eingebunden wird dieses Paket mit:

\LaTeX Präambel: `\usepackage[htt]{hyphenat}`

3.2 Überlappungen mit „phantom“

Überlappungen beziehungsweise der direkte Anschluss beim Sprechwechsel werden in der Transkriptionssequenz mit den Zeichen „[“ und „]“ codiert. Die Schwierigkeit ist nun, diese Zeichen im \LaTeX -Fließtext exakt unter einem Wort aus der oberen Zeile zu platzieren, um die Überlappung in der Sprechsequenz anzuzeigen. Abhilfe vermag der Befehl „phantom“ zu leisten. Mit diesem lässt sich „unsichtbarer“ Text bis zur gewünschten Sonderzeichenposition wiederholen.

Um die „Einrückung samt Überlappungszeichen“ zu aktivieren muss der Befehl

\LaTeX Dokument: `\$\lfloor`

an die entsprechende Stelle im \LaTeX Dokument eingefügt werden.⁵

Die Anzahl der Sterne welche auch gegen andere Zeichen beliebig austauschbar sind, bezeichnet die Menge der eingerückten Zeichen. Somit lässt sich der Beginn oder das Ende eine Überlappung exakt positionieren. Hilfreich ist die Belegung von Makros mit den diversen Codierungen.

³vgl. Quellcode des Minimalbeispiels in diesem Dokument

⁴vgl. „hyphenat“: <http://www.ctan.org/tex-archive/macros/latex/contrib/hyphenat/>

⁵vgl. Quellcode des Minimalbeispiels in diesem Dokument

3.3 Ein Minimalbeispiel

Listing 3.1: L^AT_EX-Quellcode des Minimalbeispiels

```

\documentclass [smallheadings , headsepline , 11 pt , a4paper ,
  bibtocnumbered] {scrreprt}
\usepackage [ngerman] {babel}
\usepackage [utf8] {inputenc}
\usepackage [T1] {fontenc}

\usepackage {lineno}
\usepackage {courier}
\usepackage {paralist}
\usepackage [htt] {hyphenat}
\typearea {12}

\begin {document}

\texttt {
\begin {compactitem}
\linenumbers [12]
\item [Y1:] Was stellst=de dir denn \underline {noch} gewaltiger vor
  als das Weltsozialforum in Bombay?
\item [Fm:] \textbf {Noch \underline {viel viel}} besser. (2) Die ganze
  $\circ$Welt$\circ$ muss @Fernsehen@ schauen; ((springt auf))
\item [Mn:] $\phantom
  {*****}$ $\lfloor$ @
  (5)@
\item [Fm:] \textbf {Das is \underline {viel viel} gewaltiger.}
\item [Mn:] $\phantom {*****}$ $\lfloor$ @ (3)@
\item [Bm:] Beim kommenden Fussballweltmeisterschaftsendspiel=
\item [?f:] \textbf {Ja genau; da machen wir} mal=ne (\phantom
  {*****})
\item [Dm:] $\phantom {*****}$ $\lfloor$ (Da lassen wir=ne
  Demonstration starten) genau
\item [Mn:] $\phantom {*****}$ $\lfloor$ @ (\phantom
  {*****}) @
\item [Sf:] $\phantom {*****}$ $\lfloor$ Super gut \phantom
  {*****}$ $\lfloor$ (Das is=ne gute Idee)
\end {compactitem}}
\par
\linenumbers
\parskip 11pt

\end {document}

```

3.4 Das Ergebnis

Das folgende Transkript ist anhand des oben dargestellten Quellcodes in L^AT_EX gesetzt:

```

12 Y1: Was stellst=de dir denn noch gewaltiger vor als das Weltsozialfo-
13     rum in Bombay?
14 Fm: Noch viel viel besser. (2) Die ganze oWelto muss @Fernsehen@ schau-
15     en; ((springt auf))
16 Mm:                                     | @ (5) @
17 Fm: Das is viel viel gewaltiger.
18 Mm:                                     | @ (3) @
19 Bm: Beim kommenden Fussballweltmeisterschaftsendspiel-
20 ?f: Ja genau; da machen wir mal=ne (          )
21 Dm:                                     | (Da lassen wir=ne Demonstration starten) genau
22 Mm:                                     | @ (          ) @
23 Sf:                                     | Super gut          | (Das is=ne gute Idee)

```

Es beinhaltet die Konventionen der standardisierten Transkription wie beispielsweise eine fortlaufende Zeilennummerierung, eine Schreibmaschinenschriftart zur Abgrenzung von sonstigen Inhalten, die Trennung des Sprechenden vom Gesprochenen sowie die exakte Positionierung der Codierungsanweisungen. Das Zusammenspiel der Pakete ergibt ein harmonisches Gesamtbild.

In diesem Dokument wurde gezeigt, wie man eine standardisierte sozialwissenschaftliche Transkription in L^AT_EX setzen kann. Sicherlich gibt es noch alternative Möglichkeiten dies zu bewerkstelligen. Für einfachere Lösungsansätze in L^AT_EX bin ich jederzeit offen und dankbar. Die Vorteile, eine Transkription in L^AT_EX zu erstellen, sind jene der Interoperabilität, der Stabilität sowie des Interagierens mit anderen in L^AT_EX verfassten Anteile einer wissenschaftlichen Arbeit.

Alternative Konventionen zur Codierung einer Transkriptionssequenz lassen sich mühelos mit jenen, in diesem Dokument vorgestellten Möglichkeiten, einsetzen. Eine Erleichterung bei der Eingabe jener spezifischen Codes und Maskierungen erreicht man, wenn man selbige in die Makrofunktion der grafischen Oberfläche des zu verwendenden L^AT_EX-Programmes mit aufnimmt.

Die technische Grundlage dieser Arbeit waren die „MacT_EX Live Distribution 2007“⁶ zusammen mit „T_EXShop“⁷ als grafische Benutzerschnittstelle sowie „BibDesk“⁸ als Literaturverwaltung.

⁶vgl. MacT_EX: <http://www.tug.org/mactex/>

⁷vgl. T_EXShop: <http://www.uoregon.edu/~koch/texshop/>

⁸vgl. BibDesk: <http://bibdesk.sourceforge.net/>

4 Literaturverzeichnis

- [1] BOHNSACK, Ralf: *Rekonstruktive Sozialforschung*. Verlag Barbara Budrich UTB, Opladen & Farmington Hills, 2007
- [2] BOHNSACK, Ralf ; MAROTZKI, Winfried ; MEUSER, Michael: *Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung*. Leske + Budrich UTB, Opladen, 2003
- [3] BOHNSACK, Ralf ; PRZYBORSKI, Aglaja ; SCHÄFFER, Burkhard: *Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis*. Verlag Barbara Budrich, Opladen, 2006
- [4] CTAN: *The Comprehensive T_EX Archive Network*. <http://www.ctan.org/>, Abruf: 06.02.2008
- [5] DANTE: *Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V.* <http://www.dante.de/>, Abruf: 05.02.2008
- [6] FLICK, Uwe ; KARDORFF, Ernst v. ; KEUPP, Heiner ; ROSENSTIEL, Lutz v. ; WOLFF, Stephan: *Handbuch Qualitative Sozialforschung*. BELTZ Psychologische Verlags Union, Weinheim, 1995
- [7] FLICK, Uwe ; KARDORFF, Ernst von ; STEINKE, Ines: *Qualitative Forschung - Ein Handbuch*. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Hamburg, 2004
- [8] FRIEBERTSHÄUSER, Barbara ; PRENGEL, Annedore: *Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft*. Juventa Verlag, Weinheim und München, 2003
- [9] LAMNEK, Siegfried: *Qualitative Sozialforschung - Band 2: Methoden und Techniken*. BELTZ Psychologische Verlags Union, Weinheim, 1995
- [10] LAMNEK, Siegfried: *Qualitative Sozialforschung*. BELTZ Psychologische Verlags Union, Weinheim, Basel, 2005
- [11] MITTELBACH, Frank ; GOOSSENS, Michael: *Der L^AT_EX Begleiter*. Pearson Studium, München, 2005
- [12] SELTING, Margret ; AUER, Peter ; BARDEN, Birgit: *Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT)*. <http://www.mediensprache.net/de/medienanalyse/transcription/gat/gat.pdf>
- [13] TUG: *T_EX User Group*. <http://www.tug.org/>, Abruf: 05.02.2008